

A N F R A G E von Françoise Okopnik (Grüne, Zürich), Ornella Ferro (Grüne, Uster) und Hans Läubli (Grüne, Affoltern a.A.)

betreffend Monitoring Biodiversität

Die Bilanz «10 Jahre Naturschutzgesamtkonzept 1995 - 2005» weist im Kapitel 5.01 darauf hin, dass in den vergangenen Jahren lediglich für einzelne Arten, und für diese meist lokal begrenzt, Inventare erarbeitet oder aktualisiert wurden. Abgesehen von den Brutvögeln, wo mit finanzieller Unterstützung des Kantons vom Zürcher Vogelschutz ein aktuelles Inventar erarbeitet wird, wird nicht ersichtlich, für welche anderen Arten aktuelle Aufnahmen existieren. Es ist zwar bekannt, dass die Fachstelle Naturschutz mit anderen Institutionen und Organisationen einen Datenaustausch pflegt und Daten bezieht. Trotzdem stellt sich die Frage, auf welcher Datenbasis der Kanton Prioritäten setzt, um für stark gefährdete Pflanzen und Tierarten Schutz- und Fördermassnahmen umzusetzen. Nicht alle Pflanzenarten sind derart attraktiv wie die Küchenschelle oder der Türkenbund, nicht alle Tierarten so farbenprächtig und auffällig wie der Eisvogel. Der schleichende Artenverlust könnte also viel bedeutender sein, als er in der Bilanz «10 Jahre Naturschutzgesamtkonzept» aufgeführt wird.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Von welchen Tierklassen wie Amphibien, Reptilien, Säuger, Insekten oder Süsswasserfische verfügt der Kanton über aktuelle Inventare, die eine zuverlässige Verbreitung über den ganzen Kanton Zürich und die Vernetzung mit angrenzenden Gebieten aufzeigen und nicht älter als 10 Jahre alt sind?
2. Für welche Lebensraumtypen existieren Inventare, die eine zuverlässige Verbreitung über den ganzen Kanton aufzeigen?
3. Für welche Naturschutzflächen und wertvollen Naturflächen (ohne Schutzstatus) existieren Listen der vorkommenden Arten und die Häufigkeiten der vorkommenden Arten?
4. Welche Synergien werden für die Erhebung von Inventaren mit angrenzenden Kantonen genutzt?
5. Welche kantonsübergreifenden Artenförderungs- und Vernetzungsprogramme existieren oder sind in welchem Zeithorizont geplant?
6. Inwieweit lassen sich die Erhebungen aus Erfolgskontrollprogrammen als Inventarerhebungen nutzen?

Françoise Okopnik
Ornella Ferro
Hans Läubli